

Wie von Problemkind distanzieren? Maßnahmen bei 15-Jährigen

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 14. Februar 2014 12:51

[Zitat von dzeneriffa](#)

Zusatzaufgaben können auch entspannende Elemente haben, meine ES-Kinder lieben Rätsel aller Art. Da kann man Lerninhalte nochmal wiederholen, oder einfach die Konzentration fördern, insbesondere bei Suchbildern.

nimmt er nicht an

[Zitat von dzeneriffa](#)

Wenn alles nix nützt, stupider Verstärkerplan, auch wenn ich den bei älteren SuS mittlerweile zwiespältig betrachte.

Hat er, gibt er mir aber nicht ab.

Er kommt manchmal spontan, um mir was zu zeigen, ist geschickt und manchmal begeistert bei der Sache. Dann kippt das Verhalten wieder und er will mir demonstrieren, dass ich ihm nix zu sagen hab, läuft weg, hält sich provokativ nicht an Absprachen etc. Ich bin mit KL, SL und Eltern in Kontakt, aber irgendwas läuft bei uns schief, sodass er sich nicht einlässt. Habe viele schwierige Kinder und im Normalfall ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie entspannen können und auf positive und negative Konsequenzen reagieren. Aber hier beiße ich mir irgendwie die Zähne aus.

Naja, als ich den anderen Beitrag gelesen hab, zum Thema Spezial-Problemafall wird mir deutlich, dass man wohl manchmal persönlicher involviert ist, als bei anderen Schülern. Hab noch nicht ganz verstanden, woran das liegt aber es hilft wohl nur noch größere Klarheit, v.a. weniger Wahlfreiheit und zeitnahe Maßnahmen. Die sind oft am kompliziertesten wegen der Stundenpläne. Die Leistungsfrage ist wohl doch nicht so relevant, wg. der Fächer, die ich erteile. Es geht rein ums Prinzip.

[Plattenspieler](#), bei uns landen viele EH-Kinder, weil die EH-Schule zu wenig Plätze hat. Leider werden dann in der 2. oder 3. Klasse Fehlentscheidungen getroffen, in der irrigen Hoffnung, wenn die Leistungsanforderungen sinken, wird sich das Verhaltensproblem (=familiäre

Problem) auflösen. 5 Jahre später ist der Leistungsunterschied zu groß für die Hauptschule.